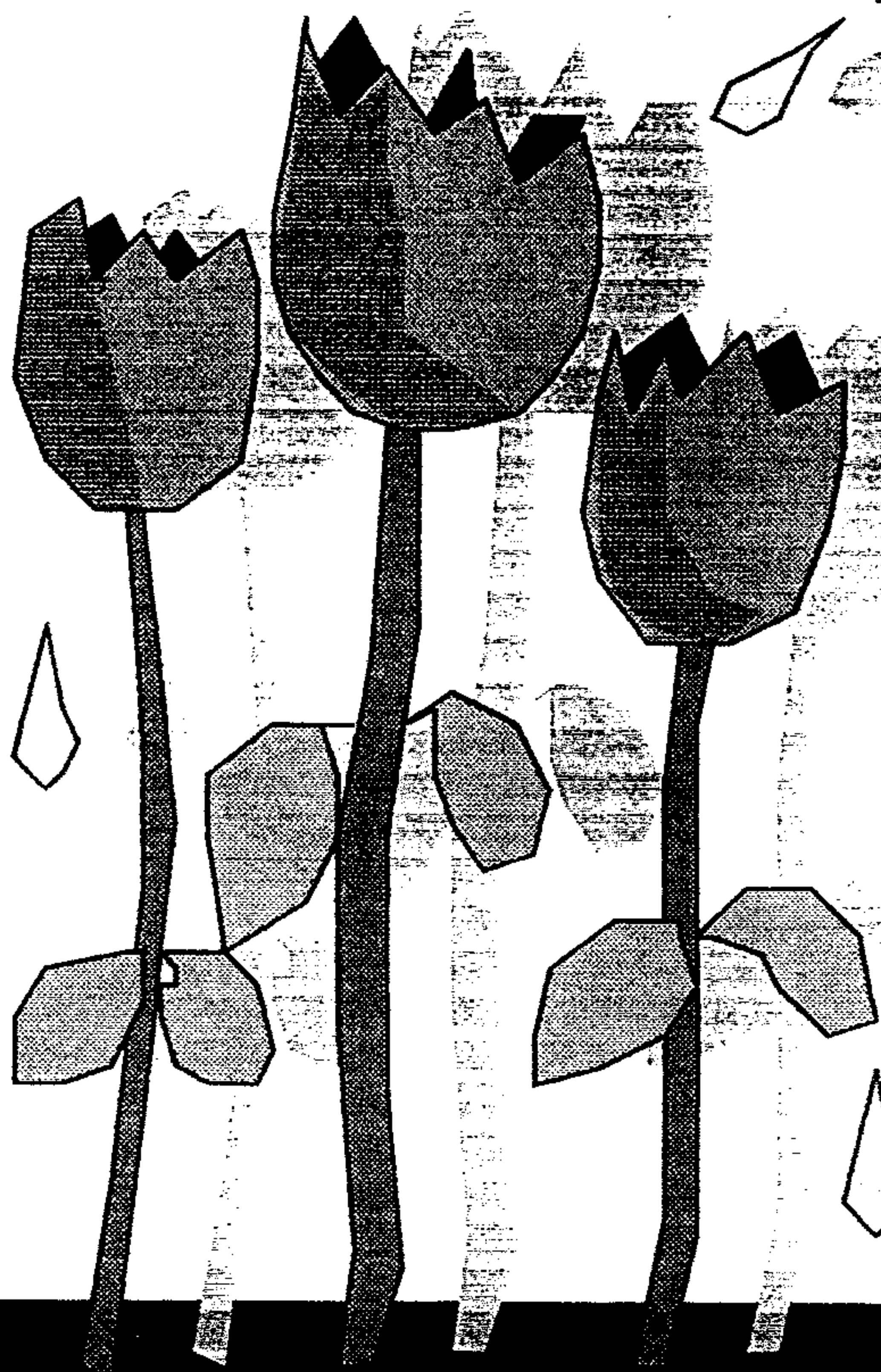




Chronik 1946 - 1996

50 Jahre

**Familiengärtner-Verein
St. Gallen, Sektion Bruggen**



Chronik zum 50-Jahr-Jubiläum des Familiengärtnervereins Bruggen

Zusammengestellt anhand der Hauptversammlungsprotokolle, Jahresberichte und weiterer Protokolle durch Niklaus Löttscher.

Die Chronik soll einen kleinen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung unserer Vereins geben. Das Familiengartenareal wurde ja 1946 in landwirtschaftliches Gebiet, westlich der damaligen Drahtwarenfabrik Sturzenegger (heute Firma Sanitär Frei) gebettet. Die Ueberbauung Hinterberg entstand erst 1960-1962 und die Häuser an der Ramsenstrasse wurden noch später erstellt. Bis das Areal den heutigen Anblick bot, waren eine Unmenge von Frondienststunden zu leisten. Anfänglich gab es auf dem Areal weder Gartenhäuser noch eine Pergola. Die Chronik kann eigentlich im wesentlichen nur diese Entwicklung, die Veränderungen im Vorstand und im Mitgliederbestand, sowie das Vereinsleben wiedergeben. Die Pflanzen blieben sich ja mehrheitlich die gleichen, obwohl im Verlaufe der Jahre verschiedenste Neuzüchtungen auf den Markt kamen. Diese Entwicklung kann jedoch aus unseren Unterlagen nicht nachvollzogen werden. Sicher haben sich auch die Anbaumethoden in den letzten 50 Jahren geändert. Soweit dies aus den Akten ersichtlich ist, versuchte ich aber auch dazu die Veränderungen zu dokumentieren. Leider sind über verschiedene Jahre kaum Unterlagen vorhanden und es bereitete teilweise sogar Mühe, nachzuvollziehen, aus welchen Mitgliedern der Vorstand zusammengesetzt war. Trotzdem war es für mich ein Erlebnis, in den Unterlagen zu 'graben' und ich führe die wesentlichen Stellen mit Freude den jubelnden Mitglieder zu Gemüte. Selbstverständlich ist die nachfolgende Aufzählung nicht vollständig, sondern soll nur einen Abriss über die Geschehnisse und das Vereinsleben der letzten 50 Jahre geben.

Vorerst einzige Zeilen zu den heutigen Verhältnissen:

Der Boden, auf welchem sich das Areal des Familiengärtner-Vereins befindet, gehört der Stadt St. Gallen und wird durch das städtische Gartenbauamt verwaltet. Das Areal hat heute ein Ausmass von 7'907 m², welche in 81 Parzellen aufgeteilt sind, die von 51 Pächtern genutzt werden. Die beigefügte Pächterliste gibt Aufschluss über das Einzugsgebiet unseres Vereins, die Parzellengrössen und die Pachtdauer der einzelnen Mitglieder. Altersstruktur: 3 Pächter sind unter 30 Jahre alt, 4 30-40, 12 40-50, 13 50-60, 14 60-70 und 7 Pächter sind zwischen 70 und 80 Jahre alt.

Der Plan zeigt zudem die Einteilung des Areals (Stand 1995) auf. - Für jeden Pächter wird durch das Gartenbauamt ein Pachtvertrag ausgestellt, welcher folgende Punkte enthält: Pachtgegenstand, Pachtzins, Pachtdauer, Vereinszugehörigkeit, Verwendung des Pachtlandes, Antritt und Rückgabe des Pachtlandes, Errichten von Bauten, Bewirtschaftung, Unterhaltsarbeiten, Sonstige Bestimmungen, Ertragseinbussen und Auflösung des Vertrages aus wichtigen Gründen. Für das Aufstellen von Garten- und Treibhäusern bestehen Vorschriften, welche durch das Gartenbauamt erlassen worden sind. Die Erstellung eines Gartenhauses bedarf eines schriftlichen Baugesuches (vorgedrucktes Formular).

Die Pächter sind im Familiengärtner-Verein St. Gallen, Sektion Bruggen, organisiert. Die Verpachtungen, das Inkasso der Pachtzinse, die Baugesuche etc. laufen über den Vorstand. - Wie es bereits die Bezeichnung 'Sektion Bruggen' verrät, gehört unser Verein dem Zentralverband der Familiengärtner-Vereine St. Gallen (Stadt) an, in welchem die 15 Vereine Bildweiher, Blumenwiese, Bruggen, Dreilinden, Espenmoos, Feldli, Grossacker, Kesselhalden, Obere Wildeggen, Riedernholz, Rotmontenweg, Ruckhalde, St. Georgen, Waldau und Wienerberg zusammengefasst sind. Aus der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung des insgesamt 1093 Mitglieder zählenden Zentralverbandes wird der Zentralvorstand gewählt, welcher als Verhandlungs- bzw. Ansprechpartner gegenüber dem Gartenbauamt auftritt.

Der Zentralverband, und damit auch die Sektion Bruggen, ist wiederum Mitglied des Schweizer Familiengärtner-Verbandes, welcher 1995 das 75-jährige Bestehen feiern konnte. Obligatorische Verbandszeitung ist 'Der Gartenfreund', welcher monatlich erscheint.

Familiengärtner-Verein Bruggen - Mitgliederliste per 1. Januar 1996

Name + Vorname	Adresse	Parz.-Nr.	m2	Eintritt
Aemisegger Erich + Nelly	Hinterberg 18	33/34/35	300	1964
Ambiehl Ernest + Eveline	Hinterberg 31	71	100	1990
Anwander Pius + Erna	Aetschbergstr. 10	49/50	120	1963
Baumann Jakob + Erika	Hinterberg 43	36	100	1982
Bochtler Josef + Therese	Wolfgangstr. 9b	14	100	1978
Bodenmann Alex + Monika	Aetschbergstr. 20a	40/73a	154	1982
Büchler Alois + Pauly	Hinterberg 45	15/16	200	1961
Cardillo Antonio + Isabelle	Fürstenlandstr. 37	23/24	200	1995
Cardillo Giuseppe + Anna	Hungerbühlerstr. 12	9/10	200	1978
Cortesi Otto + Emmi	Hinterberg 16	3/4	200	1974
Cristiano Nicola + Maria	Zürcherstr. 292	60	70	1990
Dupper Hans + Käthy	Hinterberg 18	58	90	1986
Federici Giuseppe + Giuseppina	Zürcherstr. 267a	29	100	1982
Fuchs Martin + Yvonne	Hinterberg 24	64/65	200	1995
Gämperle Marianne	Hinterberg 27	8	100	1985
Grieco Giuseppe + Heidi	Stationsweg 4	43/44	150	1986
Gühring Walter + Herta	Hinterberg 29	62/63	200	1968
Haas Niklaus + Zita	Hinterberg 30	7	100	1973
Haselbach Edgar + Rosi	Oberstr. 281b	51/52	150	1987
Hauser Alois + Martha	Hinterberg 42	38/39	200	1970
Heggli Max + Anne	Hinterberg 18	45/46	150	1975
Hengartner Bernhard + Jacqueline	Hinterberg 67	59	90	1986
Hengartner Werner + Charlotte	Hinterberg 53	55/56	180	1983
Herzig Hans + Olgi	Hinterberg 69	25/27	200	1967
Honegger-Heim Roger + Iris	Hinterberg 29	41/42	175	1977
Hüppi Hans + Rosmarie	Hinterberg 18	37	100	1995
Keller Luise	Hinterberg 41	18	100	1961
Kreuzer Willy + Marty	Hinterberg 45	79	150	1977
Kunz Paul + Margrit	Hinterberg 25	26/28	200	1961
Lötscher Niklaus + Monika	Hinterberg 53	47/48	135	1982
Mäder Hans + Monika	Hinterberg 41	70	100	1988
Meyer Urs + Christine	Hinterberg 45	53/54	180	1995
Müller Martha	Hinterberg 31	72	100	1964
Mukherjee Prosanta + Anita	Hinterberg 44	78	150	1972
Munz Jakob	Rickenstr. 4	61	100	1981
Muro Francesco + Erika	Lehnstr. 66a	11/12	200	1978
Nef Irma	Hinterberg 31	30	100	1961
Neuhäusler Walter + Margrith	Hinterberg 44	66/68a	150	1974
Niederer Albin + Anita	Wolfgangstr. 87	57	90	1995
Oehler Werner + Maria	Lehnstr. 101	69	100	1995
Pagitz Rudolf	Zürcherstr. 284	17	100	1979
Rigling Hermann + Lisbeth	Hinterberg 16	19/20	200	1968
Ruthe Klaus-Jürgen + Sigi	Hinterberg 24	77	100	1972
Schai Rolf + Margrith	Hinterberg 29	5/6	200	1964
Schaumann Richard + Edith	Hinterberg 43	21/22	200	1977
Schmitz Martin + Manuela	Hinterberg 55	13	100	1994
Speck Josef + Ruth	Hinterberg 34	1/2	200	1992
Tobler Alois	Hinterberg 18	67/68b	150	1988
Thüler Ruedi + Graziella	Lehnstr. 91	73/74	200	1989
Urech Hanspeter + Eliane	Hinterberg 30	76	140	1973
Walt Konrad + Rösli	Hinterberg 16	31/32	200	1967

1995 hatten wir einen ungewöhnlich grossen Wechsel zu verzeichnen. So gaben vier Gärtner ihre Parzellen altershalber (Rita Wettach nach 34 Jahren, Walter und Lydia Alder nach 31 Jahren, Hildegard Radzik nach 30 Jahren, Albin und Hedi Loher nach 25 Jahren) und zwei wegen Todesfalls ihrer Ehegatten auf (Friedl Kneuss nach 18 Jahren und Maria Wagner nach 25 Jahren).

FAMILIENGARTEN HINTERBERG

SITUATIONSPLAN

Parz. Nr. 1938



Vorstandsmitglieder des Familiengärtner-Vereins Bruggen 1946 bis 1996

Jahr	Präsident	Vice-Präs.	Aktuar	Kassier	Mat. Verw.	Beisitzer	Beisitzer
1946	A. Bernet		Hans Dörig	J. Eigenmann	A. Bernet	Alb. Wellauer	Joh. Büchler
1947	Hans Dörig	Paul Stadler	Leo Haas	J. Eigenmann	Küng/Rösch	J. Planzer	
1948	Hans Dörig	Paul Stadler	Hans Rüfli	J. Eigenmann	Küng/Planzer	Edy Schai	J. Küng
1949	Hans Dörig	Paul Stadler	Hans Rüfli	E. Hugener	Jakob Küng	Edy Schai	Jos. Planzer
1950	Hans Dörig	Paul Stadler	Hans Rüfli	E. Hugener	Herm. Widmer	Edy Schai	Hs. Zogg
1951	Hans Dörig		Hans Rüfli	E. Hugener	Herm. Widmer	Edy Schai	Hs. Zogg
1952	Hans Dörig	Emil Koller	Hans Rüfli	E. Hugener	Herm. Widmer	Alb. Benini	Hs. Zogg
1953	Hans Dörig	Emil Koller	Hans Rüfli	Emil Koller	Herm. Widmer	Alb. Benini	Hs. Zogg
1954	Hans Dörig	Emil Koller	Hans Rüfli	Emil Koller	Herm. Widmer	Alb. Benini	Hs. Zogg
1955	Hans Dörig	Emil Koller	Hans Rüfli	Emil Koller	Herm. Widmer	Alb. Benini	Hs. Zogg

Jahr	Präsident	Vice-Präs.	Aktuar	Kassier	Mat. Verw.	Platzchef	Beisitzer
1956	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	Alb. Benini	Hans Zogg	F. Glauser
1957	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	Alb. Benini	Hans Zogg	F. Glauser
1958	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	Alb. Benini		F. Glauser
1958	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	Alb. Benini		F. Glauser
1959	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	Alb. Benini		F. Glauser
1960	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	Alb. Benini		F. Glauser
1961	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	Alb. Benini		F. Glauser
1962	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	F. Glauser		Ulrich Egli
1963	Hans Rüfli	Emil Koller	A. Schneider	Emil Koller	F. Glauser		Ulrich Egli
1964	Werner Kunz	Emil Koller	Ed. Strässle	Emil Koller	F. Glauser		Ulrich Egli
1965	Werner Kunz	Emil Koller	Ed. Strässle	Emil Koller	F. Glauser		
1966	Werner Kunz	Emil Koller	Ed. Strässle	Emil Koller	F. Glauser		
1967	Werner Kunz	Emil Koller	Ed. Strässle	Emil Koller	F. Glauser		
1968	Koni Walt	Emil Koller	Ed. Strässle	Emil Koller	F. Glauser		
1969	Koni Walt	Emil Koller	E. Anwander	Emil Koller	F. Glauser	Ulrich Egli	
1970	Koni Walt	Hans Nef	E. Anwander	L. Radzik	F. Glauser	Josef Locher	Hans Herzig
1971	Koni Walt	Hans Nef	E. Anwander	L. Radzik	F. Glauser	Josef Locher	Hans Herzig
1972	Koni Walt	Hans Nef	E. Anwander	L. Radzik	F. Glauser	Josef Locher	Hans Herzig
1973	Koni Walt	Hans Nef	E. Anwander	L. Radzik	F. Glauser	Rolf Schai	Hans Herzig
1974	Koni Walt	Hans Nef	E. Anwander	L. Radzik	F. Glauser	Rolf Schai	Hans Herzig
1975	Koni Walt	Hans Nef	E. Anwander	L. Radzik	F. Glauser	Rolf Schai	Hans Herzig
1976	Koni Walt	Hans Nef	E. Anwander	L. Radzik	Hans Herzig	Rolf Schai	E. Aemisegger

Jahr	Präsident	Vice-Präs.	Aktuarin	Kassier	Platzchef	Mat./Dünger	Beisitzer	
1977	Koni Walt	Hans Herzog	E. Anwander	Hans Nef	Rolf Schai	E. Aemisegger	W. Neuhäusler	
1978	Koni Walt	Hans Herzog	E. Anwander	Hans Nef	Rolf Schai	E. Aemisegger	W. Neuhäusler	
1979	Koni Walt	Hans Herzog	E. Anwander	Hans Nef	Rolf Schai	E. Aemisegger	W. Neuhäusler	
1980	Koni Walt	Hans Herzog	E. Anwander	Hans Nef	Rolf Schai	E. Aemisegger	W. Neuhäusler	
1981	Koni Walt	Hans Herzog	E. Anwander	Hans Nef	Rolf Schai	E. Aemisegger	W. Neuhäusler	
1982	Koni Walt	Hans Herzog	E. Anwander	Irma Nef	Rolf Schai	E. Aemisegger	W. Neuhäusler	
1983	Koni Walt	Hans Herzog	E. Anwander	Irma Nef	Rolf Schai	E. Aemisegger	W. Neuhäusler	
1984	Koni Walt	Hans Herzog	E. Anwander	Irma Nef	W. Neuhäusler	E. Aemisegger	Max Heggli	
1985	Koni Walt	W. Neuhäusler	E. Anwander	Irma Nef	Max Heggli	E. Aemisegger	H.P. Urech	
Jahr	Präsident	Vice-Präs.	Aktuarin	Kassierin	Platzchef	Düngerverw.	Materialverw.	Beisitzer
1986	Koni Walt	Max Heggli	E. Anwander	Irma Nef	Max Heggli	E. Aemisegger	H.P. Urech	N. Löttscher
1987	Koni Walt	N. Löttscher	E. Anwander	Irma Nef	Max Heggli	E. Aemisegger	H.P. Urech	
1988	Koni Walt	N. Löttscher	E. Anwander	Irma Nef	F. Muro	E. Aemisegger	W. Hengartner	
1989	N. Löttscher	E. Haselbach	E. Anwander	Irma Nef	F. Muro	E. Aemisegger	W. Hengartner	
1990	N. Löttscher	E. Haselbach	E. Anwander	Irma Nef	F. Muro	E. Aemisegger	W. Hengartner	
1991	N. Löttscher	E. Haselbach	E. Anwander	Irma Nef	F. Muro	Paul Kunz	W. Hengartner	
1992	N. Löttscher	E. Haselbach	E. Anwander	Irma Nef	F. Muro	Paul Kunz	W. Hengartner	
Jahr	Präsident	Vice-Präs.	Aktuarin	Kassierin	Platzchef	Dünger/Mat.	Getränke	
1993	N. Löttscher	E. Haselbach	E. Anwander	M. Gämperle	Paul Kunz	Alois Hauser	W. Hengartner	
1994	N. Löttscher	E. Haselbach	E. Anwander	M. Gämperle	Paul Kunz	Alois Hauser	W. Hengartner	
1995	N. Löttscher	E. Haselbach	E. Anwander	M. Gämperle	Ruedi Thüler	Alois Hauser	W. Hengartner	
1996	N. Löttscher	E. Haselbach	E. Anwander	M. Gämperle	Ruedi Thüler	? (Neuwahl)	W. Hengartner	

St. Gallen, im Januar 1996 / Niklaus Löttscher

Nun zur eigentlichen Chronik:

1946: Am **26.6.1946** wurde im Saale des Rest. 'Hirschen' in Bruggen unter dem Vorsitz von Herrn A. Bernet, Lehrer in Bruggen, die **Gründungsversammlung** abgehalten, welche von 37 Interessenten besucht worden ist. Die Platzfrage war zu diesem Zeitpunkt noch nicht definitiv gelöst. Für das 'Lehnhalden-Projekt', mit ca. 120 Aren, unterschrieben 13 Interessenten und für das Projekt beim Asyl Bruggen (heutiger Standort City-Garage) mit 50 Aren, 28 Interessenten. Allgemeines Interesse erweckten auch die Gartenhäuschen, die als Muster in Miniatur-Ausführung vorgestellt wurden. Ohne Gegenstimme wurde beschlossen, in unserem Quartier den Familiengärtner-Verein, Sektion Bruggen, zu gründen. Initiant zur Gründung des Vereins war Herr J. Eigenmann-Diem, Zürcherstr. 208, welcher zum ersten Kassier gewählt worden ist.

1947: An der 1. HV vom 1.3.1947 musste in Hans Dörig bereits ein neuer Präsident gewählt werden, nachdem A. Bernet nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet gestorben war. Dem 1. Jahresbericht kann unter anderem folgendes entnommen werden: 'Das Aktions-Komitee des Familiengärtner-Vereins der Stadt St. Gallen (Präsident Herr C. Luchsinger, Unterer Graben 5) gibt in einem Zirkularschreiben bekannt, dass die Hauptversammlungen bis Ende Februar 1947 durchgeführt werden müssen. Ebenso ist ein Beitrag von 10 Cts. pro Mitglied an den Schweiz. Zentralverband auszurichten. Im weiteren soll im März 1947 eine Delegierten-Versammlung stattfinden, aus der dann der definitive **Zentralvorstand** gewählt wird. - ... Die aktuelle Spielplatz- und Schulhausfrage im Areal Engelwies beschäftigt heute die Gemüter der Bürgerschaft sehr. Ende Februar wird eine Bürgerversammlung, durch den Einwohnerverein organisiert, stattfinden, an der die Pläne für die Neugestaltung der Engelwies zur Sprache kommen soll. Nach diesen Projekten ist jede Aussicht auf die Beibehaltung von Garten ausgeschlossen, da das ganze Areal für Turn- und Sportzwecke benötigt wird.'

Zitat aus dem Bericht zum 25-Jahr-Jubiläum: 'Der Verein begann mit 66 Mitgliedern. Ein Areal bestand an der **Zürcherstrasse-Heimstrasse**, ein 2. beim **Friedhof Bruggen** und das 3. entstand dann im **Hinterberg**, welches die beiden anderen dann überlebte.'

Die offizielle Eröffnung des Areals Hinterberg mit der Verteilung der Parzellen fand am 11. September 1947 statt. Der Verein bestand vorerst aus 39 Aktiv- und 2 Passivmitgliedern.

1948: An der HV vom 28.2.1948 wurden folgende Vereinsbeiträge festgelegt: Eintritte Fr. 1.-, Aktive Fr. 3.-, Passive Fr. 2.-, Statutenbeitrag 50 Rappen. - Auszug aus dem HV-Protokoll: 'Der Vorstand wird von der HV beauftragt, unbedingt einen möglichst billigen Einkauf der Einfassungsbretter für die Parzellen zu gewährleisten, denn nach vorliegenden Offerten hätten die meisten Mitglieder für ihren Anteil Fr. 15.- zu bezahlen. Das sei eine unproduktive Auslage. ... Der Vorstand hat folgendes vorgesehen: Bekiesung des nördlichen **Fahrweges** von der Abzweigung der Privatstrasse weg bis zum Standort der vorgesehenen Materialhütte. Uebrige Wege mit Schlacken belegen. Steine und Kies werden von der Bauverwaltung ohne Berechnung geliefert, Schlacken gehen zu Lasten der Sektion. ... Die Präsenzkontrolle in der Gemeinschaftsarbeit zeigte, dass nicht alle Mitglieder gleich gern sich dieser uneigennützigem Arbeit unterzogen. Es wurde beschlossen, die Säumigen mit einem Extrembeitrag, der sogar von 50 Rappen auf einen Franken pro versäumte Stunde heraufgesetzt wurde, zu 'begrüssen'. ... Provisorisch haben sich 12 Mitglieder für den Bezug eines Gartenhäuschens (durch die Stadt geliefert) angemeldet. Grösse 2x3 Meter. Preise: Typ A Fr. 335.-, Typ B Fr. 650.-, Typ C Fr. 180.-. ... Wir wollen vermeiden, dass Hütten aus Kisten, Blechkanistern und Jute entstehen. ... Sollte die Stadt kein zinsloses Darlehen gewähren, so könnten wir immer noch ein Darlehen von einer Bank aufnehmen. Dadurch sollte es jedermann möglich gemacht werden, sich ein Gartenhäuschen anzuschaffen, das er mit niedrigen Monatsraten abzahlen kann.' Der Verein gab jeden Monat ein '**Monats-Bulletin**' heraus, welches Ratschläge zur Aussaat, Düngung, Schädlingsbekämpfung erteilte und gleichzeitig Sprachrohr des

P r a e s e n z l i s t e

der

1. Hauptversammlung des Familien-Gärtner-Vereins der Stadt
St. Gallen - S e k t i o n B r u g g e n

28. Febr. 1948 Abends 8^{1/2} Rest. Bahnhof Bruggen.

Name und Vorname	Strasse und Hausnummer
1. Eymann Leon. Josef	Fürcherstr. 208.
2. Hadler Paul	" 220
3. King Jakob	Hinterbergstr. 24
4. Vintler Dominik	Str. 18
5. Klinger Leo	Rickenstr. 22
6. Krippel Paul	" 18
7. Frau Guggen	Sch. str. 8.
8. Frau Fuchs	"
9. Off. Ginter	Höggstr. 36
10. Frau Koller	
11. Frau Koller	Fürcherstr. 208
12. Frau Birkler	
13. Frau Birkler	Fürcherstr. 208.
14. Koller Josef	Fürcherstr. 208
15. Frau Koller	Fürcherstr. 297
16. Kurt Müller	Fürcherstr. 204
17. Koller Ernst	Rickenstr. 10
18. Koller Ernst, Kehrenstr. 22	Fürcherstr. 204
19. Koller Ernst	
20. Koller Ernst	Rickenstr. 16
21. Koller Ernst	Hinterbergstr. 7
22. Koller Ernst	Rickenstr. 14
23. Koller Ernst	Bittingstr. 36. 9.
24. Koller Ernst	Rickenstr. 222
25. Koller Ernst	Höggstr. 19
26. Koller Ernst	Str. 18

2. Hauptversammlung ^{der} des F.G.V. St. Gallen: Sektion Bruggen.

7	J. Fiepeltig	Hohwiesstr. 11
8	M. Eggenberger	
9	Jr. Schlappfer	Kickenstr. 18
30	W. Böning	Blumenstr. 7
1	E. Rohrer doppel.	
2	Rufli's Haus.	

Gartenhäuserchen.

- König H. 835.-
- Platzner Jos.
- Schlappfer Karl
- König Jakob
- Gubler Alb.
- Rufli H.
- Koller Jos.
- Bürkli Hans
- ~~Erwin Brütli~~ & ~~Erwin Probst~~
- Eggenberger Flori.
- ~~Hans Brütli~~
- J. Bach.
- Shalli Alb.

Postcheck IX 10823

MONATS - BULLETIN

Arbeiten und Ratschläge für den Monat August.

Im Garten: Im August reift der Samen der meisten Unkrautpflanzen. Lasst es nicht soweit kommen. Es ist Pflicht jedes Kleingärtners, jeder Unkrautstaude, auch in den Wegen, zu verhindern, Samen zu bilden. Wer seinen Garten in diesem Sinne vernachlässigt, fügt auch seinem Nachbarn Schaden zu.
Hacken der Beete ist immer noch wichtig!

An den Himbeerstauden werden die abgetragenen Ruten herausgeschnitten, damit die jungen Schosse, die im nächsten Jahr Frucht bringen, sich besser ausbilden können. Triebe anbinden. Ebenfalls bei den Brombeeren achten wir darauf, dass die jungen Ranken fortwährend sorgfältig gehaftet werden.

Mitte des Monats legen wir neue Erdbeerbeete an und wählen fürs Pflanzen trübe Tage. Im ganzen die Pflanzung nur 3-Jahre alt werden lassen. Also jedes Jahr einen Teil ersetzen. Am rationellsten pflanzen wir die Jungpflanzen (siehe Juli-Bulletin) in Reihen von 60 cm Abstand und in den Reihen ca 20 cm voneinander. Ueber erdünnern von Rübli, anhäufeln der späten Kohlarten wissen wir Bescheid.

Ueber unsere speziellen Verhältnisse möchten wir noch folgendes beifügen. Durch den Hagelschlag wurden vor allem Salat, Gurken, Tomaten und verschiedene Jungpflanzen vernichtet. Bei den Spätkohlarten können sich diejenigen Pflanzen, bei denen das sog. "Herz" noch gut ist, wieder erholen. Auch die Zwiebeln lassen wir noch soweit ausreifen, wenn möglich erst bei trockenem Wetter herausnehmen und gut trocknen lassen, Flotschen möglichst vermeiden.

Aussaat: Auf abgeerntete Beete Spinat und Nüsslisalat, mit Vorteil ebenfalls Reihensaat (5 & 6 Reihen)
Winterzwiebeln; Weisse Pariser (siehe Juli Bulletin).
Gegen Ende des Monats sähen wir die Kohlarten zum Ueberwintern, wie Winterkabis; Maispitz, Yorker, Dithmarscher,
Winterkohl : Vorbote, Advent,
Blumenkohl : Saxa, vier Jahreszeiten,
Wintersalat: Gelber Nansen, Butterkopf, Herkules.
Höchste Zeit zur Aussaat von Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht.

Auspflanzen: Endivien für den Winterbedarf, glatter und krauser (4/30)
Marcolinerkohl und Federkohl (3/50), Silberzwiebeln (5/10)

Schadlingsbekämpfung: Siehe in den vor-hergehenden Bulletins, besonders auf die Kohlweisslingsraupen und Kohlwulenraupen zu achten.
(Pirox und Gesarex)

Fragekasten: Wie ist die Anzucht des Zichoriensalats, sog. Brüsseler?
Sorte Witloof, Aussaat an Ort und Stelle in 4 oder 5 Reihen, später auf 20 bis 25 cm erdünnern, mit Vorliebe trockenen tiefgründigen Böden. Ende Oktober werden die Pflanzen ausgegraben, das Laub bis auf 2 cm abgeschnitten und die Pfahlwurzeln auf ca 30 cm eingekürzt. Im Keller bereitest Du ein 20 cm tiefes Beet mit feuchter sandiger Erde, in welche die Wurzeln eingeschlagen werden, sodass deren Köpfe kaum mehr aus der Erde heraussehen, nun müssen sie noch mit einer 15-20 cm dicken Lage trockenen Sandes bedeckt werden. Im Januar und Februar kannst Du hier die bekannten Brüsseler-Endivien ausgraben.

V e r e i n s - M i t t e i l u n g e n

Der Hagelschlag von letzter Woche hat ganz speziell in unserem Areal Hinterberg am meisten Schaden angerichtet. Wir alle haben uns auf eine erste schöne Ernte, trotz einer längeren Regenperiode, gefreut. Nun ist dies teilweise zunichte geworden. Die Kartoffeln müssen bereits aus dem Boden genommen werden und die Gemüsepflanzen sind im Wachstum ebenfalls stark gehindert worden.

Die Schadenermittlung auf unseren Arealen "Hinterberg" und "Friedhof" ist durch die Exporten der Hagelversicherung am Mittwoch, den 11. ds. aufgenommen worden. Es kann vorläufig noch keine Berechnung des Schadens mitgeteilt werden.

Unsere ersten Arbeiten sind nun: Gründliche Säuberung der Gärten von Unkraut und fleissiges Hacken, damit die jungen Triebe bei den Gemüsesorten sich noch gut entwickeln können.

Wir wollen trotz diesem Unglück den Mut nicht sinken lassen und hoffnungsvoll unseren Idealen nachstreben und aufs Neue frisch ans Werk gehen.

Nachdem wir nun trotz der Ungunst der Witterung im Juni und Juli, und neben der persönlichen Arbeit eines jeden Einzelnen im Garten selbst, die Einfassung bis auf einen kleinen Rest fertiggestellt haben, müssen wir heute mit der Verteilung der Einfassungskosten beginnen. Gewiss, das müssen jetzt wohl alle zugeben, dass durch die einheitliche Einfassung unser Areal ein anderes Gesicht bekommen hat. Wohl sind noch einige Arbeiten auszuführen, damit auch die Wege allen Ansprüchen entsprechen.

Wenn wir heute jedem Mitglied eine Rechnung beilegen, die gemäss Kostenberechnung und der heute vorliegenden Abrechnung pro Areal Fr. 7.-- beträgt, so hoffen wir, dass alle dieses letzte Opfer, das wir alle im Interesse der Verschönerung unseres Areals bringen, mittelst beiliegendem Einzahlungsschein baldmöglichst einzahlen werden. Wir danken allen recht herzlich für die treue Mitarbeit, ganz besonders denjenigen, die in fleissiger Gemeinschaftsarbeit an Wegen und Einfassung mitgeholfen haben.

Alles was wir bis jetzt unternommen haben und was der Vorstand in Vorbereitung hat, geschieht im Interesse des Vereins und der Areale, nicht zuletzt auch als Grundlage für ein Dauerareal des Familiengärtner-Vereins der Stadt St. Gallen.

Wir möchten unseren Mitgliedern gerne empfehlen, in Verbindung mit einem Sonntags-Spaziergang die Familiengärten und Areale:

Feldli-Planie, Jahnstrasse-St. Geörgen, Grossacker-St. Fidon,
Sportplatz-Kronthal und Blumenwiese-Mendorf
zu besuchen, damit jedes Einblick erhält in das Schaffen anderer Sektionen, des FV.

Im Laufe des Monats Juli haben Jäger auf dem Areal Hinterberg 2 Füchse geschossen. Es wurde uns mitgeteilt, dass 2 Igel die Erdbeeren mit Vorliebe gegessen haben.

Durch Wegzug von 2 Mitgliedern werden noch Parzellen frei. Wir bitten alle um intensive Werbung. Ganz spez. vergessen unseren Aufruf für die Werbung von Passivmitgliedern nicht.

Helft mit, durch treue Mitarbeit am Aufbau unserer Ziele, und vergessen bitte nicht, dass das Opfer, das ein jedes bringt, trotz der Ungunst der Witterung dieses Jahr, durch reichen Segen belohnt werden wird.

Mit freundlichen Gärtnergrüssen:

Der Vorstand.

Beilagen: Rechnung für Einfassung-Kostenanteil.
Einzahlungsschein.

Vorstandes war. - 1948 wurde die Einfassung rund ums Areal erstellt.

1949: Die HV vom 26.2.1949 beschloss den **Bau einer Materialhütte** in Gemeinschaftsarbeit. Die Liegenschaftsverwaltung sicherte einen einmaligen Beitrag von Fr. 800.- zu. Der Restbetrag sollte mit Anteilscheinen à Fr. 10.- finanziert werden. Der Spatenstich erfolgte am 30.7.1949. Die Erdbewegungsarbeiten nahmen 3 Wochen in Anspruch. Am 28. August konnten die Grundmauern betoniert werden und bereits am 24. September wurde Aufrichte gefeiert. Bis zu diesem Zeitpunkt waren 450 Frondienststunden geleistet worden und mit weiteren 150 Stunden musste gerechnet werden. Pro Mitglied wurden 18 Stunden Frondienst verlangt. Zitat Jahresbericht: 'Wer überhaupt keine Arbeit geleistet hatte, hätte den Betrag von Fr. 18.- zu zahlen, welcher für etliche Mitglieder einen grossen Betrag bedeuten würde.' Die Abrechnung für die Materialhütte fiel mit einem Betrag von Fr. 1351.55 aber doch sehr bescheiden aus.

Für Interessenten wurde durch die Samenhandlung Höhener ein Katalog abgegeben und am 19.3.49 hielt Herr Guido Höhener im Rest. 'Schützengarten' einen Lichtbildervortrag 'Allgemeines über den Gartenbau'. - Am 31.12.48 zählte der Verein 40 Aktiv- und 24 Passivmitglieder; im Jahre 1948 waren 6 Aus- und 7 Eintritte zu verzeichnen. Aus dem Jahresbericht: 'Die Gladiolen- und Tulpenaktion, die wir letztes Jahr durchführten, war ein schöner Erfolg, sind doch je 1000 Stück eingekauft und verkauft worden. Leider litten die Gladiolen sehr unter der Regenperiode und dem **Hagelschlag**, sodass nicht viele zu voller Blütenpracht aufgingen. ... Die monatlichen Bulletins haben, wie von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde, guten Anklang gefunden. Die Hauptarbeit dieser Zirkulare wurde durch unseren Freund Hans Rüfli bewältigt.'

1950: An der HV vom 11.2.1950 im Rest. 'Bahnhof', Bruggen, wurde beschlossen, beidseits der Hauptwege **Blumenrabatten** anzulegen. Durch den Vorstand wurde Material für die Mitglieder eingekauft; diese hatten die Bestellungen bis 20. Februar aufzugeben. So wurde u.a. 'Lonza'-Volldünger, 10 kg zu Fr. 6.20, Humotin 10 kg zu Fr. 2.-, Thomasmehl 10 kg zu Fr. 2.40, Aetzkalk 10 kg zu Fr. 1.-, Superphosphat 10 kg zu Fr. 3.30, etc. angeboten.

1951: Auszug aus dem Protokoll der HV vom 3.3.1951 im Rest. 'Sonnenhof', Bruggen: 'Ein weiterer neuralgischer Punkt ist die **Kompostanlage**. In dieser Hinsicht muss es unbedingt bessern; Kohlstrünke und Himbeerruten gehören nicht auf den Kompost. Der Präsident stellt den Antrag, die zentrale Kompostanlage aufzuheben, das Material abführen zu lassen und den Platz mit einem Blumenbeet zu verschönern.' Der Antrag wurde trotz einiger gegenteiliger Meinungen (man solle den natürlichen Dünger nicht aus dem Garten tragen) angenommen. - Am bereits zur Tradition gewordenen **Blumentag** wurden am 27. August ca. 30 Sträusse an bettlägerige, kranke und alte Personen abgegeben. - Zur Gemeinschaftsarbeit mussten die Gärtner Schaufel, Pickel und Karetten mitbringen! - Zwischen dem FGV und der Liegenschaftsverwaltung wurde ein **Dauerpachtvertrag**, Laufzeit 10 Jahre, abgeschlossen.

1952: Auszug aus dem Jahresbericht zur HV vom 15.3.1952 im Rest. 'Sonnenhof': 'Für die Weganlage und die **Spielplatzgestaltung** wurden wiederum insgesamt 200 Stunden Gemeinschaftsarbeit aufgewendet. ... Die Weganlagen sind leider immer noch ein Sorgenkind, umsomehr wir das letzten Frühling begonnene Werk auf halbem Weg wieder aufgeben mussten. Die Säuberung der Wege von Unkraut ist ja Pflicht jedes Gärtners ...' - Der Vorstand organisierte am 23. August im 'Schützengarten' einen Vortrag mit dem Thema 'Allerlei Schönes über Blumen im Familiengarten' und lud Mitte September zur Dahlienschau nach Unterengstringen ein. - Der Verein zählte 42 Aktiv- und 44 Passivmitglieder.

1953: An der HV vom 13.3.1952 wurde beschlossen, dass inskünftig jeder Gärtner den Weg östlich seiner Parzelle zu unterhalten habe. Zudem gab erneut die Pflege der **Hauptwege** zu Diskussionen Anlass. Während die einen die Wege als Rasen pflegen wollten, beantragten andere das Einbringen eines richtigen Steinbettes und

Einwalzen von feinem Material und Unkrautbekämpfung mit Spritzmitteln.

1954: Zitat aus dem HV-Protokoll vom 6.2.1954 bezüglich Gemeinschaftsarbeiten: 'Der Betrag für nicht geleistete Stunden wird auf Fr. 10.- festgesetzt. Die Arbeit ist jedes Jahr die gleiche: Wege erneuern und immer wieder jäten.' Und bezüglich Areal: 'Infolge Vergrößerung des Friedhofes Bruggen müssen wir uns leider in nächster Zeit damit abfinden, dass das **Areal 'Friedhof'** zu existieren aufhört.'

1955: Dem HV-Protokoll vom 5.3.1955 kann folgendes entnommen werden: 'Der Materialverkauf zeitigte einen Gewinn von Fr. 245.65. Der Umsatz umfasste 30 Ballen Torf, 1645 kg Dünger und 402 Port. Sämereien.' - Viel zu diskutieren gab auch die Beschaffung von 400 lfm Holz (Brettern) und Pfählen für die Wegefassungen. Es lag eine Offerte von Abbruchbrettern für Fr. 1.-/lfm vor.

1956: Anlässlich der HV vom 25.2.1956 im Rest. 'Bahnhof', Bruggen, gab Präsident Hans Dörig seinen Rücktritt bekannt. Als Nachfolger wurde der bisherige Aktuar Hans Rüfli gewählt.

1957: Die HV vom 16.3.1957 befasste sich erneut intensiv mit den **Wegefassungen**. Es lagen Anträge für Granitplatten, für Betonplatten und für Bretter vor. Der Vorstand wurde schliesslich beauftragt, vorerst 150 lfm Bretter (4 m lang, 28 cm dick) zu Fr. 2.90 / lfm zu beschaffen, da es sich um die günstigste Lösung handelte.

1958: Dem HV-Protokoll der HV vom 1.3.1958 kann entnommen werden, dass 1957 die Gartenkulturen von einem starken **Hagelschlag** getroffen worden waren. Die HV beschliesst daher eine Erhöhung der **Hagelversicherung** pro Are von Fr. 2.- auf Fr. 2.50. Da im Vorstand zwei Rücktritte zu verzeichnen waren, wurde durch die HV die Reduzierung des Vorstandes von 7 auf 5 Mitglieder gutgeheissen.

1959: Die HV vom 28.2.1959 beschliesst die weitere Beschaffung von Brettern für Wegefassungen und dass die Unkrautbekämpfung auf den Hauptwegen durch den Verein zu übernehmen sei. Zitat aus dem HV-Protokoll: 'Mit Interesse wird nun das für die Mitglieder aktuellste Thema der **Ueberbauung des Hinterberges** aufgegriffen. Nach den Ausführungen des Liegenschaftsverwalters Hochuli käme eine baldige Ueberbauung und Aufhebung des Gartenareals noch nicht in Frage. ... Hochuli gibt der Versammlung die feste Zusicherung, dass ein demontierbarer **Hag mit Drahtgeflecht** gemacht werde. Ebenso verspricht er, bei einer allfälligen unteren Wegrenovation, dass der Verein Bretter erhält von der Liegenschaftsverwaltung.' Zum Abschluss der HV wurden die Teilnehmer mit einem 'Vesper' überrascht.

1960: Zur HV vom 12.3.1960 erschienen nur gerade 20 Mitglieder. - Die Zahl der Aktivmitglieder war auf 31 und diejenige der Passivmitglieder auf 28 gesunken. Ursache war wohl die vorgesehene **Ueberbauung** Hinterberg und die daraus entstandene Unsicherheit betreffend Fortbestand des Gartenareals. Gemäss den Ueberbauungsplänen waren denn auch auf dem Gelände des Gartenareals Reiheneinfamilienhäuser vorgesehen. Zitat aus dem Jahresbericht: 'Unser Areal wird von der sogenannten Ringstrasse tangiert, so dass auch etwas Boden abgetreten werden muss. ... Aus dieser ungewissen Lage heraus wurde im verflossenen Jahr mit den Unterhaltsarbeiten und Neuerungen sehr knausrig umgegangen. ... Zur Zeit haben wir im Areal etliche Doppel- und auch Einzelparzellen zur Verpachtung frei.' Und weiter dazu aus dem HV-Protokoll: 'Dies bedeutet natürlich einen enormen Nachteil für die Neuverpachtung, da diese Parzellen nicht gerade den besten Eindruck machen, wenn sie längere Zeit nicht mehr bepflanzt werden.'

1961: Auch an der HV vom 18.3.1961 im 'Sonnenhof', Bruggen, gab die Ueberbauung Hinterberg, welche nun in vollem Gange war, noch einiges zu Reden. Zitat aus dem HV-Protokoll: 'Erwähnt wird auch die mündliche Kündigung der Liegenschaftsverwaltung vom 14.4.1961 und die Entschädigung an die betroffenen Pächter. Als die erfreulichste Mitteilung gilt, dass nun ein solider Hag erstellt wird von der Lie-

genschaftsverwaltung, was dankend anerkannt wird. ... Da nun 17 Aren Land zur Verpachtung frei sind, wird die Werbung in den neuen Wohnblöcken in Aussicht genommen.'

1962: Auszug aus dem HV-Protokoll vom 3.2.1962: 'Mit besonderer Freude für den Vorstand kann die Feststellung gemacht werden, dass die HV 1962 einen überraschend guten Besuch, nämlich 29 Mitglieder aufwies. Besonders erwähnt und erfreulich war aber auch die zahlreiche Anwesenheit der Frauen, respektive aktiven Gärtnerinnen. ... Eine besonders erfreuliche Sache war im verflossenen Jahr die **Mitgliederbewegung**, die von einem Bestand vom 1.1.61 von 28 Pächtern mit einem Zuwachs von 22 Neuaufnahmen und 6 Kündigungen, den schönen Bestand von 44 Pächtern erreichte. Passivmitgliederbestand: 28. ... Gemeinschaftsarbeit 1961: Weg hinter der Materialhütte untere Seite erstellen. Eingabe an die Bauverwaltung betr. Platz teeren vor der Materialhütte.' - Wie auch in den vergangenen Jahren war auch 1962 die Fa. Höhener an der HV anwesend und präsentierte diesmal den Film über die 'Deutsche Bundesgartenschau 1961 in Stuttgart'.'

1963: An der HV vom 1.3.1963 wurden die Jahresbeiträge wie folgt erhöht: Aktive von Fr. 3.- auf Fr. 4.-, Passive von Fr. 2.- auf Fr. 5.-, Neueintritte Fr. 1.50, Entschädigungsbeitrag Fr. 5.-, Bussen betr. unentschuldigtem Fernbleiben von der HV Fr. 2.-. Gemeinschaftsarbeiten 1963: ein halber Tag pro Monat und Mitglied! Arbeiten: **Platz teeren** vor der Materialhütte; Parzellengrenzen; **Drahtag** erstellen auf der hintern Bahndammseite. ... Was noch eine weitere Diskussion und Aussprache bedingt sind die unliebsamen Probleme: Wildschaden, Diebstähle von Beeren und Gemüse, Massregelung von Kindern, Rüge der Liegenschaftsverwaltung betr. vernachlässigten Parzellen.'

1964: An der HV vom 4.4.1964 gab der Präsident, Hans Rüfli, infolge Wegzuges, seinen Rücktritt bekannt. Als Nachfolger wurde Werner Kunz gewählt. Auch 1964 waren pro Pächter 10 Frondienststunden zu leisten, um die Arbeiten vom Vorjahr weiterzuführen bzw. abzuschliessen.

1965: Auszug aus dem Jahresbericht zur HV vom 23.1.1965 bezüglich Blumentag: 'Durch unsere Sektion wurden 20 Blumensträusse bereitgestellt, die sicher in manche Stube eine kleine Freude brachten.' - Weiter kann folgendes nachgelesen werden: 'Die **Gartenkontrolle** der Liegenschaftsverwaltung wurde am 25.8. von Herrn Preuss durchgeführt. Der Allgemeineindruck war recht gut. Leider mussten trotzdem 4 Pächter wegen schlechter Ordnung gemahnt werden. Vorallem wurde beanstandet: Die Blumen in den Rabatten sollten höchstens 60-70 cm hoch sein. Die leeren Büchsen auf den Pfählen sollten verschwinden. Sämtliches Material den Grenzen entlang sollte auf mindestens 50 cm zurück verlegt werden.'

1966: Dem Jahresbericht zur HV vom 29.1.1966 kann entnommen werden, dass der Verein per 1.1. einen Bestand von 51 Aktivmitgliedern aufwies. Dazu folgendes Zitat: 'Die Gartenkontrolle durch Herrn Preuss ergab erstmals den Gesamteindruck 'gut bis sehr gut'.'

1967: Auszug aus dem HV-Protokoll vom 7.3.1967: 'Bezüglich Gemeinschaftsarbeit wird anschliessend einstimmig vereinbart, die Pflichtstunden von 8 auf 4 zu reduzieren, hingegen die Entschädigung für nicht geleistete Arbeit auf Fr. 4.- pro Stunde zu erhöhen.'

1968: An der HV vom 6.3.1968 trat Werner Kunz aus gesundheitlichen Gründen als Präsident zurück. Als Nachfolger wurde einstimmig Koni Walt gewählt. Im Begrüssungsschreiben vom 5.4.68 schrieb Koni Walt unter anderem folgenden Satz: 'Ein vermehrter Schulterschluss, ein rechtes Wort zur rechten Zeit, einmal ein Sprung über die eigene Grenze hinüber zum Nachbar, verbessert das schon gute Klima noch weiter, sodass wir auch auf kameradschaftlicher Seite auf ein gutes Gartenjahr hoffen dürfen.' Mit Schreiben vom 21.8.68 teilte der Präsident den Mitgliedern zudem

folgendes mit: 'Nachdem in den letzten Tagen das Gerücht 'umherging', dass in absehbarer Zeit unser Areal überbaut werde ... sah ich mich veranlasst, die tatsächliche Situation abzuklären. Es ist unwahr und steht ausser Diskussion, dass das Areal überbaut werden soll.' - An der **ausserordentlichen HV** vom 19.10.1968 wurde beschlossen, den **Hauptweg mit Stellriemen einzufassen** und die **Kompostanlage** des Areals zu vergrössern und neu zu gestalten. Auch an dieser a.o. HV drehte sich die Diskussion erneut um die angeblich geplante Ueberbauung des Areals. Daher wurde der Abschluss eines mehrjährigen Pachtvertrages verlangt. - Mit einem Schreiben vom 11.12. konnte die Liegenschaftsverwaltung die Gemüter beruhigen, indem sie mitteilen konnte, dass der Ueberbauungsplan nur das Gebiet oberhalb des BT-Geleises betreffe.

1970: Auszug aus dem HV-Protokoll vom 11.4.1970: 'An ca. 10 Mann wird ein symbolischer Betrag von Fr. 15.- ausbezahlt für ihre Arbeit beim **Plattengiessen** im Sommer 1969 (als Stellriemen für den Hauptweg). Es soll in Zukunft an die schaffenden Männer ein Znüni und 1 Fl. Bier abgegeben werden.' - Die Verwaltung der Familiengärten wurde in diesem Jahr von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt St. Gallen an die Stadtgärtnerei übertragen. Der Dauerpachtvertrag wurde um weitere 10 Jahre verlängert.

1971: Auszug aus dem HV-Protokoll der HV vom 6.3.1971 im Rest. 'Stocken', Bruggen: 'Herr Steiger von der Stadtgärtnerei erläutert uns die Möglichkeiten einer ev. **Vergrösserung unseres Areals**. Leider stünden dieses Jahr noch nicht soviele Mittel zur Verfügung, um dieses Projekt verwirklichen zu können. Es liege im Interesse der Stadtgärtnerei, etwas 'Rechtes' aus unserem Areal zu machen, das gut vorbereitet sein will. Unser Areal liege leider nicht in der Grün-Zone. Vorläufig seien aber keine Bauvorhaben da und wir müssten keine Angst haben, dass das Areal in den nächsten Jahren überbaut werde, da wir ohnehin im Besitze des Dauerpachtvertrages bzw. einer Verlängerung desselben bis 1980 seien.'

'Herr Mack von der Fa. Samen-Höhener freut sich, einmal Gast in unserem Verein zu sein, wünscht allen ein gutes Gartenjahr und überbringt allen Anwesenden ein nettes Präsent.' - Im Anschluss an die HV spielt die Kapelle 'Chäs-Blüemli' zum Tanze auf.

1972: Jubiläums-Hauptversammlung vom 18.3.1972 '**25 Jahre FGV Bruggen**': Zitat: 'Anwesend 44 Mitglieder und 10 Gäste u.a. Herr Höhener, Fa. Samen-Höhener. - Alfred Schneider überreicht dem Verein ein wunderschönes, selbstgefertigtes Anschlagbrett. Eine sehr schöne und nachahmenswerte Geste. - Auszug aus dem Jahresbericht des Präsidenten Koni Walt: 'Früh im Frühling wurde der Mittelweg gesplittet. Somit erfreuten wir uns den ganzen Sommer über einen trockenen und sauberen Weg. Der Vorstand hofft im kommenden Jahr nochmals auf die Hilfe aller, wenn es gilt, den **Weg mit Verbundsteinen** zu belegen. - Das Bord entlang der Strasse ist von der Stadtgärtnerei mit Rosen bepflanzt worden. Wünschenswert wäre noch die Anpflanzung von Ziersträuchern und Klein-Bäumen, welche das Areal auch in der toten Jahreszeit beleben würden. - Am Blumentag im August konnten wir 28 Sträusse an kranke und einsame Menschen verteilen und damit einwenig Sonnenschein in ihre Stuben bringen. - Leider war es nicht mehr möglich, auch unsere Passivmitglieder mit einem Blumenstrauss zu erfreuen, da fast die ganze Blumenpracht schon anfangs September einem Frost zum Opfer fiel.' Für den gemütlichen Teil der HV, Tombola und Tanz mit dem 'Duo Paul und Heinz', waren (schon damals) Erna und Pius Anwander zuständig.

1973: Auszug aus dem Jahresbericht des Präsidenten Koni Walt vom 31.3.1973: 'Das **Areal erfuhr eine Vergrösserung** (oberhalb Liegenschaft Hinterberg 44) und wurde zum Teil mit einem schönen neuen Hag umgeben. Die Schuttablagerung wurde fertig einbetoniert. Das Sumpfgelände östlich der Materialhütte wurde entwässert.'

1974: Auszug aus dem Rundschreiben von ende August 1973 bezüglich 'Einladung zu Gemeinschaftsarbeiten': 'Wir beginnen diesen Herbst noch mit der Anlage für ein

Gemeinschaftszentrum. Für die Kleinen ist ein Sandkasten, für die Grösseren ein Ping-Pong-Tisch und für die Erwachsenen eine gemütliche Sitzgelegenheit auf dem Programm.' Im September 1973 wurde zusammen mit den 'Blumenwieslern' eine Wanderung auf den Hirschberg unternommen. Verpflegung aus dem Rucksack bzw. vom Grill.

Auszug aus dem Rundschreiben vom April 1974: 'Einstimmig wurde beschlossen, für unser Areal eine **'Brögger-Fahne'** anzuschaffen. Spontan haben sich die Sektionen Blumenwies und Feldli bereit erklärt, einen Beitrag an die Fahnenstange und den dazugehörigen Aufzug zu stiften. Herr Guido Höhener spendet grosszügigerweise einen Betrag von Fr. 100.- an die neue Fahne. ... - Die Erdbeeren sind bis heute einmal gespritzt worden. Damit doch einmal ein Erfolg im Kampf gegen die **'Weisse Fliege'** festgestellt werden kann, haben wir beschlossen, im gegebenen Zeitpunkt eine zweite Spritzung vorzunehmen. Dafür werden wir jedem Vereinsmitglied Fr. 1.- verrechnen.'

1975: Auszug aus dem Jahresbericht des Präsidenten, Koni Walt, vom 8.3.1975: '1974, Jahr des Regens? Was ein rechter Gärtner ist, überbrückt auch einen so schlechten Herbst, wie wir ihn in jeder Beziehung erleben mussten. - Höhepunkt des Jahres war wohl eindeutig die Fahnenweihe. Eingeschwemmt wurde die Fahne im wahrsten Sinne des Wortes, mussten wir doch 'Hals über Kopf' in die benachbarten Garagen flüchten, als auch der Himmel seines beitragen wollte. Der Abend wurde aber zu einem kleinen Volksfest und ein voller Erfolg.'

Auszug aus dem Rundschreiben vom April 1975: 'Das Problem der Kompostierung ist auch noch nicht restlos gelöst. Es gibt immer wieder Gärtner, die ihr Unkraut auf der allgemeinen Anlage deponieren. Jeder Gärtner soll seinen eigenen **Komposthaufen** anlegen.'

1976: Auszug aus dem HV-Protokoll zur HV vom 3.4.1976 im Rest. 'Stocken': 'Die Erdbeeren werden vom Verein nicht mehr gespritzt. Der Erfolg war gegenüber dem Aufwand zu klein. Jeder Gärtner soll seine Beeren im Kampf gegen die **'Weisse Fliege'** nach Gutdünken selber spritzen. - 1976 wurde zudem ein Beerenschnittkurs durchgeführt, die Gärtner-Reise (organisiert durch Pius Anwander) führte zur Rhododendron-Schau nach Rifferswil und an der HV spielte einmal mehr die Kapelle 'Chäsblüemli' zum Tanze auf. An der HV fehlte auch nicht die durch Anwanders 'obligatorisch' organisierte Tombola und zum Znacht gab es 'eine braungegrillte Bratwurst und eine herrlich duftende Rösti.'

1977 wurde in Gemeinschaftsarbeit die **Feuerstelle** und die 'dortige Anlage' fertig erstellt. So wurden unter anderem Betonrasterplatten beim 'Brandplatz' verlegt, da dieses Teilstück bei schlechtem Wetter kaum begehbar war. - Am 11. Dezember wurde im Rest. 'Stocken' ein Klausnachmittag durchgeführt.

1978: Auszug aus dem HV-Protokoll vom 18.2.1978: 'Der Vorstand beantragt, dass ab dem 1.1.79 **'Der Gartenfreund'** als obligatorisches Vereinsblatt abonniert werden soll. Ohne Gegenstimme wird diesem Antrag zugetimmt. - Unser Platzchef, Rolf Schai, wirft die **'Kompost-Frage'** auf. Diese Geschichte plagt den Vorstand schon seit Jahren. Aus Platzgründen kann kein allgemeiner Komposthaufen mehr angelegt werden. In Zukunft wird dreimal im Jahr eine Mulde aufgestellt, damit jeder Gärtner seinen Abfall (unkompostierbare Unkräuter, Plastik, alte Fässer etc.) selbst beseitigen kann. Er orientiert auch über die Gemeinschaftsarbeiten, die im kommenden Jahr auf uns zukommen: Der untere **Hauptweg** soll mit **Verbundsteinen** ausgelegt werden und die Pergola soll Tische und Bänke erhalten.' - Damit die 'Brögger-Fahne' geschont werden kann, wurde beschlossen, zusätzlich eine Schweizerfahne anzuschaffen.

1978: Der Vorstand stellte im Februar 1978 dem Gartenbauamt den Antrag, auf der Ostseite des Areals ein **Tor** einzubauen, damit die Gärtner bei unserem Nachbar, Sanitär Frei, den Ross- bzw. Ponymist holen konnten, ohne ums ganze Quartier herum zu fahren.

1979: Auszug aus dem HV-Protokoll der HV vom 24.3.1979 im Rest. 'Stocken':
'Dem Antrag an die HV, eine Häckselmaschine anzuschaffen, damit jedermann seine Stauden etc. selbst zerkleinern und kompostieren kann, wird entsprochen. Ein Betrag von Fr. 500.- aus der Vereinskasse, zur Anschaffung einer solchen Maschine, wird bewilligt.'

1980: An der HV vom 1.3.1980 wird angeregt, in Gemeinschaftsarbeit am Waldrand eine '**Boccia-Bahn**' und eine **Dusche** zu erstellen. - Der Vereinsausflug führte am 1.6.80 per Extrazug an die Ausstellung 'Grün 80' nach Basel.

1981: An der HV vom 7.3.1981 im Rest. 'Stocken' führte Rolf Schai seinen Film 'Werken und Schaffen im Garten' vor. Die Kapelle 'Chäsblüemli' spielte zum Tanze auf und Erna und Pius Anwander präsentierten eine ihrer Erfolgs-Tombolas. Im Jahresbericht ging Koni Walt auf die 'Velofahrenden Gärtner' ein, welche auch an der Tour 'Rund um den Säntis' teilgenommen hatten und ein eigenes Tenue entwickelten: Ein Leibchen mit dem Motiv eines 'Gartenzwerges in der Form einer sich selbst zuprostenden Weinkorbflasche'. - Am 19.11.1981 wurde beim Gartenbauamt das Gesuch um 'Installation der elektrischen Stromzufuhr in unser Materialhaus' gestellt. Da die Kosten aber zu hoch (Fr. 6000.-) ausfielen, wurde auf diesen Anschluss verzichtet.

1982: Auszug aus dem HV-Protokoll vom 13.3.82: 'Das EW hat ein absolutes Feuer- verbot erlassen. Es darf also im hinteren Teil des Areals kein Feuer mehr entfacht werden. - Der Vorstand schlägt vor, eine **Häcksel-Maschine** mit Benzin-Motor anzuschaffen, damit vermehrt Gartenabfälle verwertet werden können. Die Kosten für eine solche Maschine belaufen sich auf ca. Fr. 2'000.-. Während 4 Jahren soll für deren Amortisation eine Gebühr von jedem Mitglied von Fr. 10.- erhoben werden. Der Antrag wird mit 31 zu 4 Stimmen angenommen. - Rolf Schai orientiert über die Gemeinschaftsarbeiten. Es soll ein Unterstand für die neue Häckselmaschine gebaut werden. Der Mittelweg muss saniert werden. - Das Gartenbauamt hat neue Weisungen für den Bau von Gartenhäusern erlassen. Es können künftig auch grössere Häuser gebaut werden.' - 1981 wurde ein neues **WC mit Wasserspülung** in das Materialhaus eingebaut.

1983: Zuhanden der HV vom 26.3.1983 wurden folgende Anträge eingereicht: 'Für die Jasser des Vereins sollten zwei **Jasstische** aufgestellt werden. Für Alu-Abfälle sollte eine Deponie geschaffen werden können. Für das Kinderfest sollten Ringelblumen angepflanzt werden. Die Setzlinge werden von der Stadtgärtnerei geliefert.'
Dem Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 1983 kann zudem folgendes entnommen werden: 'Es war ein gar schöner Sommer und die Abende sooo lang und das Leben sooo schön - Die Arbeiten im Areal wurden wie gewohnt erledigt. Eine Ausnahme erfuhr die geplante Remise beim Waldrand. Dank dem ausserordentlichen Einsatz vieler Kollegen bei der Demontage des 'Anorma'-Anbaues (ehemalige Invaliden-Werkstätte an der Lehnstrasse), der uns tadelloses Bauholz brachte, werden wir das bestehende Materialhaus anbauen und lassen die Wiese beim Waldrand in absoluter Grünzone.'

1984: Da der Saal im Rest. 'Stocken' zu klein geworden ist, wurde die HV vom 24.3.1984 im Pfarreiheim Bruggen abgehalten. Rolf Schai zeigte seinen Film über die Arbeiten vom **Anbau des Materialhauses**. Dazu ein Zitat aus dem Jahresbericht des Präsidenten: 'Nach langem warten auf den Frühling schenkte uns Petrus einen Sommer und Herbst, an den wir uns noch lange erinnern werden. ... Der Vorstand erledigte über den Winter alle Vorbereitungen und Eingaben die zum (An-)Bau des Materialhauses nötig waren. Was sich dann im Frühling und Sommer alles an Bauhandwerkern heraus entwickelte, überstieg unsere grössten Erwartungen. Fundamente, Rohbau und Dach waren im Flug erstellt und auch die Verschalungen und der weitere Ausbau inklusive die Malerarbeiten konnten vor dem Winter ausgeführt werden. Das Aufrichtefest erstreckte sich sage und schreibe von Samstagabend bis Sonntagabend und dürfte wohl auch ein Markstein sein. ... Zum Gartengeschehen möchte ich

den grossen **Hagelschlag** beifügen, der uns mitten in den 1. August-Vorbereitungen recht hart getroffen hat. Den Helfern, die sofort und spontan die leckgeschlagenen Gartenhäuschen und Treibhäuschen abgedeckt haben, sei auch an dieser Stelle nochmals der herzliche Dank ausgesprochen.'

1985: Der Jahresbeitrag wurde von Fr. 15.- auf Fr. 20.- erhöht. Dem Jahresbericht zur HV vom 23.3.1985 kann zudem folgendes entnommen werden: 'Der Rechenschaftsbericht zuhanden der HV geht in die Archive, also für spätere Generationen, die die Geschicke und Taten unseres Vereins nachverfolgen möchten. Solche werden landauf landab in diesem Frühjahr geschrieben, verlesen und verschwinden und verstauben Ordnung muss aber sein. Hätten die alten Griechen und Hebräer nicht soviel geschrieben, um wieviel ärmer wäre unsere Welt. - Ueberragend war wohl der grosse Arbeitsanfall, den das Jahr uns bescherte. Dass diesen Brögglern die Arbeit auch nie ausgeht! .. Das fertige Stück **Hauptweg** (Ost) zeigt uns aber, dass wir auf dem richtigen Weg sind ... wollte sagen, mit dem angefangenen Weg weiterzufahren. Wir haben uns die gut zu erfassenden Stunden einmal gemerkt und sind auf über 540 Stunden gekommen, Höcklerznüni abgezogen. - Mitten in die schönste Blumenblüte, auf die bald zu erntenden Gemüse und Früchte, **hagelte** es uns eines abends buchstäblich alles 'zbode und zfätze'. Es hat ja wirklich ausgesehen wie gehäckselt. ... und die positive Ueberraschung: Fast Fr. 500.- sind anlässlich der Hagelauszahlung zusammengekommen. Jeder hat soviel gegeben wie er konnte. Gross-artig. Mit diesem Geld konnten wir das Täfer kaufen, um unser Materialhaus auszukleiden. Schon lange war es ein Anliegen des Vorstandes, einen kleinen Raum zu besitzen, in dem sich Sitzungen und Besprechungen durchführen lassen. Ueber den Winter sind die Handwerker nicht untätig gewesen, sodass der Raum (das '**Garten-stübli**' im Materialhaus) schon bald seiner Funktion übergeben werden kann. - Die leidige Sache mit dem WC ist endgültig gelöst. Wir sind an der **Kanalisation** angeschlossen.'

1986: An der HV vom 22.3.1986 wurde beschlossen, dass im kommenden Jahr 6 Frondienststunden zu leisten sind. Für nicht geleistete Stunden wird ein Betrag von Fr. 6.- pro Stunde erhoben. Durch das Gartenbauamt wurde der Pachtzins pro Are auf 1.1.1986 auf neu Fr. 30.- festgesetzt. - Am Wochenende vom 14./15.6.1986 veranstaltet der Verein das **Quartierfest '25 Jahre Hinterberg'** mit Festzelt auf den Park-plätzen und der Strasse vis-à-vis Hinterberg 45. Die Festivitäten begannen mit einem Platzkonzert der Polizeimusik St. Gallen am Mittwochabend, wurden mit Kinderspielen am Samstag um 14 Uhr rund um den Hinterberg fortgesetzt, fanden den Höhepunkt am Unterhaltungsabend im Festzelt ab 18 Uhr und wurden mit einem Früh-schoppenkonzert am Sonntag ab 10 Uhr weitergeführt und endete um 16 Uhr, worauf in einer Blitzaktion von Freiwilligen das Festzelt abgebrochen und der Platz wieder aufgeräumt wurde. Das Fest wurde bei lauem Sommerwetter zu einem vollen Erfolg, nicht zuletzt auch für die Vereinskasse.

1987: Die HV vom 28.3.1987 wurde erstmals im Saal des Rest. 'Kreuz' in Winkeln durchgeführt. Der Stundenansatz für Gemeinschaftsarbeiten wurde auf Fr. 10.- erhöht. Zudem wurde beschlossen, die 2. Etappe des **Hauptweges** (bis Mittelweg) zu sanieren. Beim anschliessenden Nachtessen waren 99 Personen anwesend, da auch Angehörige und Anwohner eingeladen worden sind, welche am Quartierfest mitgeholfen hatten.

1988: Auszug aus dem Jahresbericht von Koni Walt zur HV vom 27.2.1988: 'Ein Frühling, der meist nur zwischen kalten Wolken hervorlugte ... ein Sommer der sich ständig mit abduschen bemerkbar machte ... vielleicht hilft sich die geschändte Natur eben dadurch, dass sie sich reinzuwaschen versucht. - Gärten im Wandel der Zeit: Was sich, wie wir immer wieder neu lernen und erfahren müssen, nicht ändern lässt, sind die Witterungseinflüsse. Naturnahes Gärtnern wird heute überall gefordert und verlangt. Kompostieren, wenige oder gar keine chemischen Spritzmittel, kein Kunstdünger mehr einbringen, der den Pflanzen den grossen Durst verursacht damit sie mehr Wasser aufnehmen und dadurch grösser werden. Die Diskussionen gehen hin

und her. Gärten im Wandel der Zeit! Was immer bleiben sollte, ist die Liebe zur Natur und ihrer Gemeinschaft mit uns Menschen.'

Im Juni 1988 wird die dritte Etappe des **Hauptweges** in Gemeinschaftsarbeit saniert.

Am 26.11.1988 veranstaltet der Verein zur **Eröffnung der Tiefgarage Hinterberg** einen 'Tag der offenen Tür' mit Festwirtschaft in der Tiefgarage ab 17 Uhr. Die durch die Bauherrschaft versprochene Atmosphäre (bzw. Temperatur und Frischluft) konnte nicht bewerkstelligt werden und so hielten sich auch die Stimmung der Erfolg in Grenzen.

1989: An der HV vom 18.2.1989 trat Koni Walt, nach 21-jähriger Präsidentschaft, aus dem Vorstand zurück und wurde gleichzeitig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er hat mit seinem Verständnis für die Natur und die Mitmenschen den Verein entscheidend geformt und geprägt. Unter seiner Leitung wurde das Areal nach und nach verbessert und verschönert. Als Nachfolger wurde Niklaus Lötscher gewählt. - An der HV wurde das Projekt für die neue Pergola vorgestellt und genehmigt.

1990: Dem Jahresbericht zur HV vom 17.3.1990 kann folgendes entnommen werden: 'Das Jahr 1989 wird wohl als bedeutendes Jahr in die Vereinsgeschichte eingehen. Mit dem **Neubau der Pergola** haben wir uns auf viele Jahre hinaus eine Ecke der Gemütlichkeit und Geselligkeit geschaffen. Unter der fachkundigen Leitung von Paul Kunz und Hans Herzig konnte der Bau pünktlich zur Einweihung am 2. September fertiggestellt werden. Der Neubau, inklusive Tischgarnituren, kostete uns (dank enormen freiwilligen Frondienststunden) nur rund Fr. 5000.-. - Wir haben aber vor lauter Bauen auch 1989 unsere Gärten und die Gartenarbeiten nicht vergessen. In erster Linie sind wir ja Familiengärtner und nicht Baumeister. Ich bin aber sicher, dass die gemeinsame Bautätigkeit, bzw. die Gemeinschaftsarbeit, dem Verein mehr Zusammenhalt und 'Kitt' zu geben vermag, als dies durch den Aufenthalt auf den eigenen Parzellen möglich ist. Unser Areal ist ja heute nicht mehr nur ein Ort wo Gemüse gepflanzt wird, sondern ist zu einem Ort der Erholung und der Freizeitbeschäftigung geworden. In der heutigen äusserst hektischen Zeit, welche von täglichem Stress geprägt ist, findet ja die Pflege der Kameradschaft oft kaum noch Platz. Wenn wir in unserem Areal echte Kameradschaft pflegen können, so haben wir weit mehr erreicht. So können wir doch auf ein sehr gutes Gartenjahr zurücksehen. Wir haben nicht bloss Rübli und Spinat gesät, sondern auch echte Freude, welche frohe Gemüter wachsen und gedeihen lässt.'

An der HV wurde die Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 30.- auf Fr. 40.- ohne Gegenstimme gutgeheissen. Begründung: Stetig steigende Teuerung. Diverse Bauvorhaben, so unter anderem Umbau des WC's und Einbau eines Pissoirs in das Materialhaus, Einbau von Dachfenstern, Installation einer Solar-Anlage, etc. Für den Einbau der Solaranlage wurde ein Kredit von Fr. 1700.- bewilligt.

Am 26.8.1989 nahmen wir an dem durch den Zentralvorstand organisierten Ausflug zu den Gartenfreunden Fronwiesen, Wangen im Allgäu, teil, d.h. unser Areal stellte mehr als die Hälfte der Teilnehmer. - In Gemeinschaftsarbeit wurde im September 90 der Zaun entlang der BT-Linie abgebrochen, worauf das Gartenbauamt einen **neuen Maschendrahtzaun** erstellte.

1991: Die HV vom 23.2.1991 wurde wiederum im Saal des Rest. 'Kreuz' in Winkeln abgehalten. Erwähnt werden darf, dass die Gärtner auch dieses Jahr wieder mit einem Extra-Bus der Verkehrsbetriebe St. Gallen vom Hinterberg nach Winkeln und zurück gefahren wurden. Als Chauffeur amtierte unser Vorstandsmitglied Werner Hengartner. - Dem Jahresbericht des Präsidenten zur HV vom 23.2.1991 kann zudem entnommen werden: 'An der HV 90 haben wir angekündigt, dass wir in Gemeinschaftsarbeit im Materialhaus **Dachfenster** einbauen und die **WC-Anlage erneuern** wollen. .. Im Spätherbst 90 haben unsere bewährten Bauleute Hans Herzig, Paul Kunz, Ruedi Pagitz und Walter Neuhäusler, zusammen mit weiteren Helfern die Arbeit in Angriff genommen. Sehr schnell musste festgestellt werden, dass sich die Arbeiten aufwendiger gestalteten, als ursprünglich angenommen. Der Holzboden war total verrottet und für die Leitungen mussten mühsame Grabarbeiten vorgenommen

werden. Wie vorgesehen, wurden ein Pissoir und eine WC-Schüssel in zwei getrennten Räumen mit separaten Eingängen eingebaut. - Die zugleich eingebaute **Solaranlage** funktioniert zu unserer vollen Zufriedenheit.'

Am Wochenende 24./25.8.1991 veranstaltete unser Verein das 2. **Quartierfest** seiner Geschichte '**30 Jahre Hinterberg**'. Die Feierlichkeiten begannen auch diesmal wieder bereits am Donnerstagabend mit einem Platzkonzert der Harmoniemusik West, wurden mit einem 'Kinderplausch rund um den Hinterberg' am Samstag um 14 Uhr und mit Show und Unterhaltung im Festzelt (mit 250 Sitzplätzen) ab 18 Uhr fortgeführt und klangen mit einem Zmorge im Festzelt und Unterhaltung mit Streichmusik und Jodelchörli am Sonntag ab 0930 Uhr im Festzelt aus. Wie bereits beim 1. Quartierfest wurde nebst einer grossen Tombola in verschiedenen Garagen Spiele wie an einem Jahrmarkt angeboten und für die Jungen zudem am Samstagabend eine separate Disco veranstaltet. Am Sonntag besuchten uns zudem unsere Gartenfreunde des Areals Fronwiesen, Wangen im Allgäu, und fanden ihre helle Freude an den folkloristischen Darbietungen. Auch dieses Fest wurde dank den vielen freiwilligen Helfern erneut zu einem vollen Erfolg.

Obwohl der Verein 1991 ein Quartierfest veranstaltete, wurden noch weitere Gemeinschaftsarbeiten ausgeführt. So musste die morsche **Holztreppe des Materialhauses** durch eine Betonkonstruktion ersetzt und mussten diverse **Wasserstellen** erneuert werden. Zum Jahresprogramm gehörten aber auch der obligate Blumentag, eine Wanderung rund um die Hauptwiler-Weiher, die 1. August-Feier, die Neujahrsbegrüssung mit Lotto-Match im Rest. 'Löwen' in Herisau und einen Blumenbindekurs.

1992: An der HV vom 22.2.1992 wurde beschlossen die bisher obligatorische **Hagelversicherung** zu kündigen, da die Leistungen im Schadenfalle klein ausfallen. - Durch das Gartenbauamt wird der Pachtzins per 1.1.93 von Fr. 30.- auf Fr. 50.- pro Are erhöht, da durch die Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates verlangt worden ist, dass die Gartenareale selbsttragend wirken müssten. Daher werden auch die bisher durch das Gartenbauamt unentgeltlich zur Verfügung gestellten Mulden für die Abfuhr gestrichen. Zudem müssen die Gärtner neu auch für den Wasserverbrauch und die Abwassergebühren selber aufkommen, welcher bisher mit dem Pachtzins gedeckt worden sind.

1993: Da alle Unkosten somit ständig stiegen, musste an der HV vom 13.3.1993 der Jahresbeitrag von Fr. 40.- auf Fr. 50.- erhöht werden. Aus diesem Betrag wird jedem Pächter an der HV ein Nachtessen offeriert. Wurde in früheren Jahren Unterhaltung und Tanz an erste Stelle gesetzt, wird heute mehr gemütliches Beisammensein mit einem guten Essen geschätzt. - Dem Jahresbericht des Präsidenten zur HV 1993 kann aber auch erfreuliches entnommen werden: 'Erneut dürfen wir auf ein wetter- und ertragsmässig hervorragendes Gartenjahr zurückblicken. Einzig der nasskalte Herbst, welcher ab ende September Einzug hielt, trübte das sonst einmalige Gartenjahr etwas, jedoch weniger was die Ernte anbetraf, sondern mehr die entgangene Geselligkeit der Gärtner an den lauen Herbstabenden. - Wie ihr ja alle wisst, haben wir 1992 einmal mehr grosse Arbeit geleistet. Die **Erneuerung des Hauptweges** zwischen Materialhaus und Pergola veranlasste uns, die als obligatorisch zu leistenden Stunden auf 8 festzusetzen. Es zeigte sich dann aber, dass diese Stundenzahl eigentlich noch zu tief angesetzt war, arbeiteten doch einige Mitglieder ein vielfaches dieser Stunden, um den Weg fertigstellen zu können. Das Werk ist jedoch sehr gut gelungen und die Verantwortlichen des Gartenbauamtes und der SAK haben dies mit Bewunderung zu Kenntnis genommen.'

Ein Grosse Erfolg war 1992 auch der Ausflug in den Schwarzwald am 6. September. Bei herrlichem Herbstwetter wurde die Fahrt mit der 'Sauschwänzle-Bahn' zu einem besonderen Erlebnis. Auch die Neujahrsbegrüssung im Botanischen Garten St. Gallen mit anschliessendem Fondue-Schmaus im 'Fondue-Beizli Neueck', Brühlgasse, konnte auf der positiven Seite verbucht werden.

1994: Die HV vom 12.3.1994 wird erstmals im Hotel 'Sistar' in Winkeln durchgeführt. Auszug aus dem Jahresbericht: 'Wir hatten die Absicht, das Jahr 1993 auch punkto Gemeinschaftsarbeiten eher ohne grossen Aufwand über die Bühne zu bringen. Das Richten der **Stellriemen** auf der Bergseite des Hauptweges, zwischen Liegenschaft 'Sanitär Frei' und Garten Herzig (Parzelle 25/27), erforderte aber dann doch etwas mehr Aufwand, als ursprünglich angenommen. Als richtig erwiesen hat sich einmal mehr, dass die Arbeiten im zeitigen Frühjahr, d.h. schon im April erledigt werden konnten. Ganz spontan wurde auch der Bau eines neuen **Kiesbehälters** in Angriff genommen, so dass wir auch in dieser Hinsicht wieder für viele Jahre Ruhe haben, nachdem das Geviert aus mittlerweile morschen Telefonstangen durch eine massive Betonkonstruktion ersetzt worden ist und das Kies nun auch vor dem Herbstlaub geschützt werden kann. ... Auch die Reise zur 'IGA Stuttgart', der Internationalen Gartenausstellung, am 22. August, -dem wohl heissesten Tag des Jahres- wurde zu einem grossen Erlebnis.'

1995: Zitat aus dem Jahresbericht zur HV vom 18.3.1995: '1994 konnte mit eurer tatkräftigen Mithilfe die zweitletzte Etappe der **Hauptwegsanierung** gut über die Runden gebracht werden. Dank noch vorhandener Spontaneität und Einsatzfreudigkeit waren die Verbundsteine schon vor dem offiziellen Termin entfernt und konnte so der Abbruch der alten Stellriemen und die darauffolgenden Maurerarbeiten gemäss Planung ausgeführt werden.' 1995 konnte somit der letzte (westliche) Teil des Hauptweges erneuert werden. Die grossen und aufwendigen Sanierungsarbeiten dürften damit für einige Jahre der Vergangenheit angehören. Das Areal ist für das 50-Jahr Jubiläum gerüstet.

1996: Am 24.2.1996 wird die Hauptversammlung nach 10-jährigem Unterbruch wieder im Pfarreiheim Bruggen abgehalten. Zur Feier des **50-Jahr-Jubiläums** führt uns die Theatergruppe Bruggen das Stück 'Alles wägem Miliö' auf. Anstelle eines Quartierfestes sind ein 'Tag der offenen Tür' mit verschiedenen Aktivitäten und ein Vereinsausflug ins Berner Oberland geplant, damit die Mitglieder nicht immer nur arbeiten, sondern das Jubiläum auch mal geniessen können.

St. Gallen-Bruggen, im Januar 1996 / Niklaus Lötscher